



## **Niederschrift**

27. Plenarsitzung des Gemeinderates

**27. Juli 2021**, 15:30 Uhr

öffentlich

Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

25.

**Punkt 25.1 der Tagesordnung: Eingezäunte Rasenflächen auf bestehenden Hundefreilaufflächen einrichten**

**Antrag: AfD**

**Vorlage: 2021/0514**

**Punkt 25.2 der Tagesordnung: Einrichtung eines öffentlichen "Hundegartens" in Karlsruhe**

**Interfraktioneller Antrag: FDP, FW|FÜR**

**Vorlage: 2021/0542**

## **Beschluss:**

Zustimmende Kenntnisnahme von den Stellungnahmen der Verwaltung

## **Abstimmungsergebnis:**

Keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 25 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen am 24. Juni 2021.

**Stadträtin Fenrich (AfD):** Zunächst möchte ich alle Fraktionen, die sich im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen für diese eingezäunten Hundeauslaufflächen ausgesprochen haben, danke sagen. Ich danke auch den Fraktionen von FDP, FW|FÜR, die eine Woche nach unserem Antrag einen inhaltsgleichen Antrag eingereicht haben. Dieser Dank ist zuvorderst nicht der Dank meiner Fraktion, sondern der Dank aller Hundehalter und Hundehalterinnen in Karlsruhe, die schon so lange auf eine umzäunte Fläche hoffen und hofften und sie sich wünschten. Wenn wir jetzt abstimmen, dann bitte, liebe Gegner dieser umzäunten Flächen, denken Sie auch an ältere oder behinderte Menschen, die sich einen Hund anschaffen, um ihrer Einsamkeit zu entgehen und ein lebendes Wesen um sich herum haben möchten. Diese Menschen können oft nicht mehr in einen Verein oder eine Hundeschule, um ihren Hund auszubilden und dann können sie ihr Tier eben nur gefahrlos auf einer umzäunten Fläche freilaufen lassen. Und das ist dann für Besitzer und die Hunde mehr als erfreulich. Wir haben bewusst auf die Auswahl von Flächen verzichtet. Selbstverständlich hoffen wir, dass sukzessive an allen Standorten von Freilaufflächen Umzäunungen eingerichtet werden. Wir sehen im Gegensatz zur Verwaltung eine Interessenkollision der verschiedenen Nutzer nicht. Schon heute breiten vorwiegend junge Menschen ihre

Picknickdecken auf Hundeausläufflächen aus, und Radler fühlen sich durch Hunde nicht beeinträchtigt in ihrem Tun. Denn sie fahren ja nicht auf einer eingezäunten Wiese und auch nicht auf einem Rasen. Wir sehen im Gegenteil einen Mehrwert dadurch, dass Familien mit kleinen Kindern, die sich auf dort aufgestellten Bänken niederlassen und so ihren Kindern einen angstfreien Umgang mit den Vierbeinern ermöglichen. Wir wissen um das Problem der klammen städtischen Haushalte und wollen auch die künftigen Haushalte nicht überstrapazieren. Daher können wir auch zunächst mit der Erprobung einer umzäunten Fläche, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, leben. Hier wird meine Fraktion überlegen, ob im kommenden Haushalt und der folgenden noch nachgesteuert werden muss. Allerdings weisen wir in diesem Zusammenhang auch auf die Einnahmen der Hundesteuer in Höhe von ca. 1,1 Millionen Euro im Jahr hin. Hier gegenzurechnen sind lediglich 13.000 Euro pro Jahr für Hundekotbeutel. Das Aufhängen desselben in Anlagen hat dankenswerterweise Herr Andreas Gold privat in Eigeninitiative übernommen, also auch ihm unser ausdrücklicher Dank. Noch ein Wort zur Rechtslage der städtischen Polizeiverordnung. Es ist richtig, was die Verwaltung hier ausführt. Hunde dürfen nur dann frei laufen, wenn ihre Besitzer jederzeit bestimmend auf diese einwirken können. Deshalb bieten sich ja gerade Hundevereine und Hundeschulen an. Bitte denken Sie aber auch hier an das von mir zuvor Gesagte, nämlich dass ältere oder behinderte Hundehalter die Möglichkeit einer Teilnahme leider nicht mehr haben, sie sich aber umso mehr freuen, ihren Vierbeinern einen freien Auslauf bieten zu können, herzlichen Dank.

**Stadträtin Lorenz (FW|FÜR):** Ich spreche für die Zählgemeinschaft. Ja, die Frau Fenrich hat ja schon die Lobeshymne auf die Verwaltung ausgeschüttet. Ich muss sagen, als ich die Stellungnahme gelesen habe, habe ich gedacht, Ups, die sind doch ziemlich tierlieb, also bin ich doch echt überrascht. Ich habe für viele Antworten da drin Verständnis. Ich bin auch der Auffassung, dass ein Hund gut ausgebildet sein sollte und auch folgen sollte. Das gilt übrigens auch für Kinder, für die Kindererziehung. Ich finde auch immer spannend, dass gerade die, die keine Kinder haben, immer die besten Erziehungstipps haben und ich glaube, so verhält sich das auch mit dem Hundehalter und Nicht-Hundebesitzer. Zunächst mal was Grundsätzliches. Diese Freilauffläche dient nicht nur zur Erziehung oder zur Ausbildung von jungen Hunden. Das kann man tatsächlich in einer Hundeschule machen. Es gibt Rassen, die einfach nicht sicher abrufbar sind und dann muss man einfach bedenken, gehen Sie mal jeden Nachmittag in den Schlosspark um 15:30 Uhr oder 16:00 Uhr, da treffen sich so 10, 15 Hundebesitzer und da toben die Hunde auch herum und ähnlich wie bei den Kindern, ich möchte das Thema nicht überstrapazieren, ist es halt nun mal so, wenn sie in der Gruppe sind, horchen sie nicht mehr so. Sagen Sie mal zu Ihrem Kind, renn mal da jetzt nicht über die Straße, wenn zehn andere rüber rennen. Das ist das eine Thema. Dann gibt es auch Hunde, die oft aus dem Tierschutz kommen, die schlimme Erfahrungen gemacht haben und die Sie für den Rest ihres Lebens nicht mehr von der Leine machen können, die sind einfach traumatisiert. Das ist jetzt nicht das Gros, aber wir wollen ja auch nicht das Gros von Karlsruhe einzäunen. Wir sind der Verwaltung dankbar, dass sie uns vorschlägt, das mit einer Fläche zu testen und ich denke auch, dass sich die Kosten hier im Rahmen halten und es auch ein Zeichen an die Hundebesitzer wäre, die nicht in unerheblichem Maß hier zu unserem Steueraufkommen beitragen. Das hat auch die Kollegin Fenrich schon erwähnt. Herr Gold und seine Bürgerinitiative hat sich bereit erklärt, das mit den Hundetütenspendern an der Fläche zu unterstützen oder in Angriff zu nehmen, und ich möchte noch mal an alle hier im Raum, die keinen Hund besitzen, das deutliche Wort richten. Früher hat man Hunde gehalten zum Schutz und zur Jagd. Heute erfüllen sie zum Teil einen gesellschaftlichen Auftrag. Für Kinder sind sie Spielkamerad, Sozialpartnern, für ältere Menschen sind sie oft der einzige soziale Ansprechpartner und für viele Erwachsene aus unserer Mitte sind sie derjenige, der sie

raustreibt an die frische Luft und zur Bewegung anhält. Da sparen wir auch eine ganze schöne Menge Geld.

**Stadtrat Borner (GRÜNE):** Die GRÜNEN nehmen Stellung zu einem Antrag aus dem Jahre 2016, also weit vor Ihren Anträgen, in dem die GRÜNE-Fraktion eine sichere Hundenauslauffläche in Karlsruhe forderte. Wir freuen uns, dass mit der Stellungnahme der Stadtverwaltung nun endlich ein Paradigmenwechsel in dieser Angelegenheit erzielt werden konnte und die Verwaltung sich auf einen Vorschlag aus dem Ausschuss für öffentliche Einrichtungen eingelassen hat, eine Fläche für eine umzäunte Hundewiese auszusuchen. Vielleicht noch einige grundsätzliche Überlegungen. Durch eine umzäunte Freifläche wird die Möglichkeit geschaffen, auch junge, noch nicht an das städtische Umfeld gewöhnte, Hunde sowie ängstliche oder komplizierte Hunde frei springen, spielen und umher toben zu lassen. Die Einrichtung einer umzäunten Hundefläche ist auch ein Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität für Hundehalter\*innen in Karlsruhe und beinhaltet eine soziale Komponente. Eine spezielle Hundefläche ist ein Treffpunkt für Hundehalter\*innen und fördert die Kommunikation und das ständig miteinander. Zu den Anträgen. Den Antrag der AfD hätten wir abgelehnt oder lehnen wir ab, ja, nach der Rede von Frau Fenrich. Wir wollen keine prinzipielle, grundsätzliche Umzäunung von allen Hundenauslaufflächen. Den Antrag der FDP, FW|FÜR würden wir befürworten und möchten die Verwaltung bitten, die vorgeschlagenen Flächen in ihre Auswahlentscheidung mit aufzunehmen.

**Stadtrat Dr. Müller (CDU):** Über das Halten von Hunden ist bereits viel gesagt worden. Es geht da drum, was hat das für Auswirkungen jetzt zum Beispiel auf unsere Parks. Es gibt sicherlich Hundenauslaufflächen, die sind unproblematisch und da kann auch jeder Hund frei toben, ohne dass Besucher\*innen oder Spaziergänger, Jogger, Radfahrer, in irgendeiner Art und Weise Probleme bekommen. Es gibt aber auch gewisse Ecken in dieser Stadt, wo es immer wieder mal zu Problemen kommt. Ich denke vor allem an die Günther-Klotz-Anlage, da links der Alb, in dieser Hundefreilauffläche. Dort fahren viele Fahrräder, vor allem am Sonntag, am Wochenende vorbei, Jogger sind selbstverständlich dort, Nordic Walking, alles läuft da vorbei, und da könnte es zu Problemen kommen. Ich denke, es ist wichtig, dass man einfach mal vielleicht an zwei Bereichen, einmal im Osten vielleicht an dem Gottesauer Schloss und dann in der Günther-Klotz-Anlage, an der eben von mir erwähnten Stelle, das Mal ausprobiert, was das für Auswirkungen hat, ob dies die Situation verbessert für alle. Dass man diese Freilaufflächen für Hunde noch so schildert, dass sie unbedingt für die Bevölkerung gebraucht wird, also das sehe ich nicht so. Denn im Endeffekt sind dort die Hunde vorwiegend, und es sind wenige oder kaum andere Menschen auf diesen Flächen, die sich dort erholen werden. Also, das heißt vom Nettobereich, dass da was abgeht, ich sehe kein Problem und deswegen meinen wir, dass wir das mal ausprobieren sollten an zwei Stellen in dieser Stadt.

**Stadtrat Zeh (SPD):** Die SPD-Fraktion hat sich ja im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen auch schon für eine umzäunende Hundenauslauffläche ausgesprochen, dass wir es tatsächlich mal probieren in der Stadt. Zu uns kamen auch sehr viel Hundehalter, die eine solche Fläche natürlich wünschen und das ist natürlich dann auch, Frau Lorenz, die ursprüngliche Antwort der Verwaltung war ja sehr negativ, es ist erfreulich, dass dann doch die Mehrheit, die sich im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen dafür ausgesprochen hat, zur Wirkung gehabt, dass auch die Stellungnahme der Verwaltung dementsprechend positiv da ist. Klar, es sind vor allen Dingen junge, noch unerfahrene Hunde, verspielte Hunde, die solche Flächen natürlich, die umzäunt sind, brauchen. Wir müssen es einfach mal probieren. Es ist sicherlich eher nicht in einer knappen innerstädtischen Grünfläche möglich, sondern eher in einer weiteren Fläche wie

Günther-Klotz-Anlage oder Otto-Dullenkopf-Park, wo so was umzäunt mal probiert werden kann. Es hat jetzt hier noch keine der Kolleginnen und Kollegen, die gesprochen haben, das Geld angesprochen. Selbstverständlich haben wir auch gelesen, dass das Gartenbauamt dieses Geld nicht im Haushalt hat. Man muss natürlich dann sehen, dass man das dann tatsächlich bei den Haushaltsberatungen trotzdem draufsattelt, Herr Schnell, auch wenn Sie sehr auf Haushaltsdisziplin achten wollen. Sicherlich sind das nicht Millionenbeträge. In dem Sinne stimmen wir der Antwort der Verwaltung zu und freuen uns auf die erste Fläche, die so umzäunt ist, danke schön.

**Der Vorsitzende:** Wir würden dann eben eine solche versuchsweise Geschichte mal aufziehen. Ich habe diese ganze Diskussion in der Stadt, aus der ich komme, schon erlebt. Da hat man dann eine solche Fläche eingezäunt, und ich kann Ihnen versichern, diese Fläche ist noch nie von einem jungen, auszubildenden, schüchternen Hund benutzt worden, weil dann die Jungs mit den Jeansjacken und den Goldkettchen drum rum stehen und da ihre größeren Hunde rumtollen lassen, und die würden das als durchaus nettes Sahneschnittchen dann vielleicht zwischendrin auch noch mal wahrnehmen. Also, ich finde es gut, dass wir es ausprobieren, aber bitte beäugen Sie kritisch, welche Nutzungen dann dort vorkommen und welche nicht vorkommen, und das sollten wir dann auch für alles Weitere ein Stück weit ins Auge fassen.

Gut, dann haben wir diese Zusage gegeben und würden, glaube ich, damit jetzt die Diskussion heute abbinden können.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
20. August 2021